

Die Würfelnatter (*Natrix tessellata*) in der Wachau und im Mostviertel

Einleitung

Die Würfelnatter erreicht in Österreich die Nordwestgrenze ihres geschlossenen Verbreitungsgebietes, das sich vom westlichen China über Zentralasien und dem Nahen Osten bis nach Südost- und Mitteleuropa erstreckt. Isolierte Vorkommen existieren in Deutschland, der Tschechischen Republik und Polen. Gesicherte Nachweise sind aus den Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich, Wien, Burgenland, Steiermark und Kärnten bekannt. Funde aus den restlichen Bundesländern sind stets auf Aussetzungen bzw. Verwechslungen mit anderen Schlangenarten zurückzuführen. Die Würfelnatter ist eine Bewohnerin der klimatisch begünstigten Tal- und Beckenlandschaften und kommt hauptsächlich an Flüssen, Bächen sowie in Südösterreich auch an Seen vor.

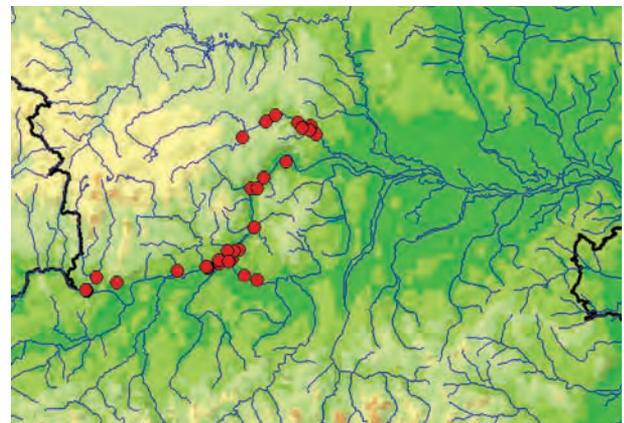
In Niederösterreich liegen die Verbreitungsschwerpunkte außerhalb des hier in weiterer Folge behandelten Gebietes am Kamp zwischen Steinegg und Zöbing und an der Schwechat im Helenental, größere Populationen existieren auch im Bereich des Nationalparks Thayatal und an der Donau bei Hainburg. Des Weiteren kommt die Würfelnatter abschnittsweise an den Flüssen Leitha, Wienfluss, der unteren March und am Weidlingbach vor.

Die Würfelnatter wird in der landes- und bundesweiten Roten Liste als „stark gefährdet“ eingestuft. In der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie ist sie im Anhang IV gelistet.

Steckbrief: Lebensraumsprüche und Verhalten

Würfelnattern brauchen als Wärme liebende Reptilien Gebiete mit einer hohen Sonneneinstrahlung. Folgende Kriterien sind für ihr Vorkommen in Mitteleuropa entscheidend: Kies-/Schotter-/Sandbänke bieten aufgrund ihrer geringen Vegetationsdichte geeignete Sonnplätze. Hier sind auch Zonen mit geringer Wassertiefe bzw. mit verminderter Strömungsgeschwindigkeit vorhanden. In diesen Abschnitten halten sich auch vorzugsweise Jungfische auf. Da Fische den überwiegenden

Nahrungsanteil von Würfelnattern darstellen, ist eine hohe Anzahl an (Jung)Fischen für ein langfristiges Überleben einer individuenreichen Population essentiell. Uferbereiche sind oftmals durch eine naturnah ausgebildete Vegetation charakterisiert und sonnenexponierte (Hang-) Flächen wie Uferböschungen, bieten Sonnplätze, Schlupfwinkel und Winterquartiere. Treibgutanschwemmungen bzw. Totholz und Falllaub dienen als Eiablageplätze. Daneben werden Gelege auch in Mauern, Blockwürfen oder in Hohlräumen anderer Steinstrukturen abgelegt. Der Landlebensraum ist gut strukturiert mit sonnenbeschienenen Bereichen und weist dennoch sightgeschützte Aufenthaltsorte (mäßig dichte Strauch- und



Verbreitung der Würfelnatter im Mostviertel und der Wachau (Quelle: Herpetofaunistische Datenbank (HFDÖ), Naturhistorisches Museum Wien, Datenstand: 31.10.2012)

Baumschicht, jedoch dichtere Krautschicht) auf. Die Würfelnatter ist in der Regel tagaktiv. Die jährliche Aktivität beginnt meistens im Laufe des Aprils. Einige Wochen später beginnen sich die Schlangen fortzupflanzen. Dabei kommt es des Öfteren zu Ansammlungen von mehreren Individuen an so genannten „Paarungsplätzen“. Im Juni werden meistens die Eier abgelegt; frisch geschlüpfte Jungtiere findet man von Ende August bis Mitte September. Nach der Paarungszeit verbringen die Tiere die meiste Zeit mit dem Beuteerwerb. Dazu wird entweder unter Wasser Fischen aufgelauert oder es wird aktiv zwischen Steinen am Bodengrund



Jagende Würfelnatter.

nach ihnen gesucht. Die Wahl der Fischart ist unselektiv und richtet sich in erster Linie nach dem Beuteangebot bzw. der Größe. Im Lauf des Septembers und Oktobers werden die frostfreien Winterquartiere aufgesucht.

Verbreitung der Würfelnatter in der Wachau und im Mostviertel

Im westlichen Niederösterreich erreicht die Würfelnatter ihre – die Donau stromaufwärts betrachtet – Arealgrenze, sieht man von den isolierten und möglicherweise nicht autochthonen Reliktvorkommen in Oberösterreich am nördlichen Stadtrand von Linz ab. Aus der Wachau ist die Art seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bekannt. Gegenwärtig existieren Nachweise aus dem Donautal von Klein-Pöchlarn und Girmsing, Aggsbach Dorf, Aggstein (Totfund 2001, Herpetofaunistische Datenbank Österreichs, HFDÖ) und Rossatz. Ein historischer Fund ist aus Spitz an der Donau



Lebensraum der Würfelnatter an der Pielachmündung.



Pielach nördlich von Haunoldstein, Lebensraum der Würfelnatter.

bekannt (HFDÖ).

Des Weiteren kommt die Würfelnatter auch in einigen rechts- und linksufrigen Donauzubringern vor: Im Osten beherbergt der Unterlauf der Kreams von Meisling bis ins Stadtgebiet von Kreams individuenreiche Populationen. Vor allem im Abschnitt bei Senftenberg bietet der Fluss sehr gut geeignete Strukturen für diese Art. Wie weit die Würfelnatter das Augebiet im Mündungsbereich bewohnt ist gegenwärtig nicht bekannt.

Aktuelle Fundmeldungen existieren auch aus den Mündungsbereichen des Aggsbaches und Felbringbaches. Der Unterlauf des Weitenbaches wird ebenfalls bewohnt. Westlichstes bekanntes Vorkommen beherbergt die Ysper zwischen Mündungsbereich und Ysperzusammenfluss, wo sich eine gute Würfelnatterpopulation befindet. Auffallend ist, dass die Würfelnatter an größeren Flüssen wie Enns, Ybbs, Melk oder Erlauf fehlt. Lediglich RESSL (1983) erwähnt Funde aus letztgenanntem Fluss. Da diese



Spielberger Wehr, Lebensraum der Würfelnatter.



Pielach bei Wimpassing, Lebensraum der Würfelnatter. Fotos: J. Hill

Nachweise (z. B. Purgstall) aus für Würfelnattern klimatisch ungünstigen Lebensräumen stammen, sind sie aus Sicht der Autoren als sehr fragwürdig einzustufen.

An der Pielach war die Würfelnatter aus dem Bereich der „Steinwand“ sowie der Donaumündung bekannt. Im Zuge einer im Jahr 2012 durchgeführten Kartierung konnte die Art auch an weiteren Stellen nachgewiesen werden und zwar am Spielberger Wehr, nördlich von Haunoldstein sowie bei Wimpassing an der Pielach. Der Mündungsbereich scheint nach vorliegender Untersuchung einen sehr guten Bestand zu beherbergen: So konnten hier Ende Mai zehn jagende Tiere in den Flachwasserzonen beobachtet werden. Ob die Art auch weiter flussaufwärts vorkommt, ist schwer zu beurteilen. Allerdings fehlen hier die flussnahen Hanglagen, die für das Vorhandensein der Würfelnatter eine hohe Bedeutung haben. In Österreich besteht, so wie in anderen Regionen an der Arealgrenze, eine hohe Affinität zu Vorkommen in Taleinschnitten. Es zeigt sich deutlich, dass die größten Bestände Niederösterreichs in Tälern der Flüsse Schwechat, Kamp und Thaya liegen. Gründe dafür sind einerseits die gute Sonneneinstrahlung, sowie andererseits die Nähe zu überschwemmungssicheren Winterquartieren. Die Pielach zeichnet sich im Unterlauf auf weiten Strecken durch mäßig hohe Strömungsgeschwindigkeit, hohen Anteil an Flachwasserzonen, einen schwachen Verbauungsgrad und einen hohen (Jung)

Fischbestand aus. Des Weiteren existieren viele Sonnplätze und Versteckmöglichkeiten in Form von Totholzansammlungen und Steinhäufen. Gemeinsam mit der Würfelnatter sind hier Blindschleiche, Zauneidechse, Smaragdeidechse, Ringelnatter, Schlingnatter und Äskulapnatter zu finden.

Die größte Gefährdungsursache geht gegenwärtig vom großflächigen Beschatten durch sich stark ausbreitende Neophyten (Springkraut, Goldrute, Staudenknöterich) aus. Im Bereich des Spielberger Wehres kommt es zu Störungen sich sonnender Reptilien durch Badetouristen. Auch der unnatürlich hohe Stockentenbestand (ein Fressfeind von Würfelnattern) sowie illegale Müllablagerungen stellen ein ernsthaftes Problem dar. Vordergründigste Pflegemaßnahmen wären eine massive Reduktion des Neophytenbestandes (Neophytenmanagement), eine Schaffung von Ruhezeiten und die Anlage von Steinschüttungen als Versteck- und Sonnplätze.

Literatur

CABELA, A., GRILLITSCH, H. & F. TIEDEMANN (2001): Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich: Auswertung der Herpetofaunistischen Datenbank der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. Umweltbundesamt, Wien, 880 S.

RESSL, F. (1980): Naturkunde des Bezirkes Scheibbs. 1. Teil: Faunistische Arbeitsgrundlagen und ihre Auswertung. Radinger, Scheibbs, 392 S.

Hill Johannes
Withalmstraße 1
2120 Wolkersdorf
johannes.hill@herpetofauna.at

Klepsch Rudolf
Erdbergstraße 59/33
1030 Wien
rudolf.klepsch@chello.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [21_03-04](#)

Autor(en)/Author(s): Hill Johannes, Klepsch Rudolf

Artikel/Article: [Die Würfelnatter \(*Natrix tessellata*\) in der Wachau und im Mostviertel 8-10](#)